Controlling & Kreativität

Liebe Leserinnen und Leser,

würde man eine Umfrage nach den am stärksten mit Controlling assoziierten Eigenschaften durchführen, Kreativität stünde vermutlich nicht sehr weit oben und dies unabhängig von der befragten Zielgruppe. Zu unvereinbar erscheinen diese Begriffe auf den ersten Blick. Controlling wird stattdessen eher mit Attributen wie Rationalität, Logik, Präzision und Akribie in Verbindung gebracht. Schließlich ist es doch das Controlling, das Klarheit in ein Unternehmen bringen soll.

Doch es lohnt sich genauer hinzuschauen, denn auf den zweiten Blick hat Controlling doch mehr mit Kreativität zu tun als man zunächst denken mag. Dies wird besonders im Hinblick auf zwei Bereiche deutlich. Zum einen arbeitet ein Teil der Controller in den so genannten „kreativen Branchen“, beispielsweise sind hier Medien, Software, Bildung, Kunst und Mode zu nennen. In diesen Branchen lassen sich Abläufe und Aufgabenverteilungen, insbesondere in Entwicklung und Produktion, nur zu einem gewissen Maße vordefinieren. Dies ist zwar zunächst eine organisatorische Frage – aber mit Implikationen für den Controller: Wie viel Freiheit sollten die mit der Produktion betrauten Mitarbeiter erhalten und wie steuer- und kontrollierbar bleibt das Unternehmen dann noch? Zu viel Kontrolle kann die gerade für die genannten Bereiche wettbewerbsentscheidende Kreativität zu stark einschränken, zu wenig Kontrolle jedoch mag schnell eine Gefahr für die Zielerreichung darstellen.

Der zweite Teilbereich betrifft die Anwendungen von neuen Methoden im Controlling. Die meisten der derzeit verwendeten Methoden im Controlling sind über lange Jahre erprobt. Viele Controller kennen diese noch aus ihrer Ausbildung. Auf der einen Seite ist dies sicher gut und richtig. Auf der anderen Seite erfordern veränderte Märkte, neue Technologien oder auch andere Typen von Mitarbeitern immer wieder Veränderungen im Controlling. Die unmittelbare Übernahme von Lösungen aus Lehrbüchern reicht dafür in der Regel nicht aus. Notwendig ist vielmehr das Erarbeiten spezifischer Lösungen für den ganz konkreten Fall – und dies funktioniert nur mit Kreativität.

Mit dem vorliegenden Heft möchten wir Ihnen konkrete Vorschläge für die beiden genannten Bereiche bieten. Dr. Anette Köcher illustriert am Beispiel des Modelabels „Marc O'Polo“, wie sich Controlling in einem kreativen Umfeld integrieren lässt. Dr. Rainer Graf und Sabrina Link geben einen Überblick darüber, welche Chancen und Herausforderungen das akademische Berichtswesen für Hochschulen mit sich bringt. Dr. Matthias Schmitt zeigt, welche Kreativitätstechniken sich für das Controlling anbieten und verdeutlicht deren Anwendung anhand von Praxisbeispielen. In der Lese-Liste Top 5 erhalten Sie zudem einen Überblick über zusätzliche relevante Literatur. Daneben finden sich natürlich auch wieder Beiträge jenseits des Schwerpunktthemas.

Wir hoffen, dass für Sie der vielbesagte „Blick über den Tellerrand“ lohnenswert ist. Viel Freude bei der Lektüre!

Thomas Hess

Ihr

Thomas Hess